

Frühjahr 2021

Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Lerbeck | Meißen | Nammen | Neesen

GEMEINDEBRIEF

www.kirchengemeinde-lerbeck.de



Andacht

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist
Ps 34,9

„Haben Sie heute wieder so ´n Osterbrot mit?“
Oder Reformationsbrötchen?
Oder Martinshörnchen?

Mit dieser Frage wurde ich meist nach den entsprechenden Feiertagen auf dem Schulhof von den Schülern begrüßt. „Aber warum soll ich so etwas mithaben?“ – fragte ich meist zurück. Sofort wussten die Schüler das passende Fest im Kirchenjahr zu nennen. Endlich hatten sie es verstanden! Was hatte ich mich gemüht, mit aufwendigen Arbeitsblättern den Kindern das Kirchenjahr zu vermitteln. Meist vergeblich. Wochen später war schon wieder alles vergessen. Bis ich die Idee mit dem Osterbrot hatte; oder den Reformationsbrötchen (*eine regionale Spezialität in Sachsen und Sachsen-Anhalt) – das Kirchenjahr praktisch „zum Schmecken und Sehen“!

Die Schüler waren im Unterricht hellwach dabei. Es gab eine fröhliche Erzählrunde und kein lautes Gemotze. Am besten sollte ich sowas in der nächsten Woche wieder mitbringen. Aber die Einmaligkeit im Jahr machte ja den Reiz

aus; besonders für Kinder, die es gewohnt sind, dass man alles jederzeit haben und essen kann und es fast keinen Unterschied macht, ob es gerade Ostern oder Weihnachten oder Sommer ist – fast immer gibt es Erdbeeren, Tomaten und Pfefferkuchen. Da bleibt ein einmaliges Reformationsbrötchen so deutlich in Erinnerung, dass die Kinder auch nach einem Jahr wissen, dass am 31.10. nicht nur Halloween gefeiert wird.

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!“ – dieser Vers aus Psalm 34 wird bei der Abendmahlsfeier gesprochen. Der Pfarrer/die Pfarrerin ermutigt uns mit diesem Satz: So wie wir das kleine Stück Brot und den Schluck Traubensaft oder Wein schmecken – so dürfen wir auch die Freundlichkeit Gottes im Kleinen wie im Großen immer wieder sehen und spüren.

Jesus hat die Menschen immer wieder darauf hingewiesen, auf die kleinen und großen Zeichen von Gottes Güte zu achten. Auch Paulus hat die Leser seiner Briefe daran erinnert. Das geht bei einem alltäglichen Frühstück ebenso wie bei einem großen Festessen.

Wir wissen nicht, ob Jesus den Psalmvers zitiert hat, als er mit seinen Jüngern das Passahfest

feierte – was die Grundlage für unsere Abendmahlsfeiern ist. Wir wissen aber von unseren jüdischen Geschwistern, dass zu einem Passahfest ein großes Festessen gehört, mit vielen besonderen Speisen, die die Geschichte von dem Auszug aus Ägypten erzählen; mit vielen Texten aus dem Alten Testament, die zitiert oder gesungen werden, auch viele Psalmen.



Am Ende des Festes hat jedes Kind und jeder Erwachsene erlebt und geschmeckt, wie freundlich Gott zu ihrem Volk war, als er es aus Ägypten herausführte und bei seiner Wüstenwanderung bewahrte. Und hoffentlich gibt auch heute jedes Passahfest jedem genug Ermutigung für die alltäglichen Lebensaufgaben. Leider können wir im Moment kein gemeinsames Abendmahl in unserer Kirche feiern. Aber vielleicht müssen wir gerade jetzt umso mehr und intensiver, mit kreativen Ideen – die

Freundlichkeit Gottes feiern und schmecken. Mancher hat in den letzten Monaten entdeckt, wie gut es ist, in Ruhe zu kochen und zu essen, auch als kleine Familie oder Single. In den letzten Monaten haben wir gemerkt, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass die Lebensmittel und vieles andere von allen Enden der Welt angeliefert werden – Grund genug, bewusst mal nicht immer alles einzukaufen.

Andere haben das Spazieren vor der Haustür entdeckt, oder das Radfahren, oder einen interessanten Gottesdienst im Internet, irgendwo im Land oder das Zoomen mit der Familie. Unsere ganze Familie – mit Eltern, Kindern und Enkelkindern – hat noch nie so häufig miteinander geredet, wie in diesem Zoomzeitalter. Und ich habe viele kleine Wege im Orts- und Hausberge entdeckt, die ich noch nicht kannte, obwohl ich schon gut 12 Jahre hier wohne.

In diesen Monaten haben wir uns mit Freunden ermutigt, ganz bewusst auf die Dinge zu sehen, die in dieser Zeit immer noch, oder gerade jetzt, möglich sind. Wie schön war manches Kaffeetrinken zu zweit, mit einem leckeren Kuchen!

Ich habe meinen Urlaub bei meiner Familie verbracht – 10 Tage Zeit für meine Nichten! Für sie war es ein Festival – und ich stellte fest: Man muss nicht um den Globus fliegen, für Spaßprogramm, Radfahren, schönes Essen und Sonne.

Natürlich ist diese Zeit eine große Herausforderung, aber in manchen Momenten eine heilsame Unterbrechung von unserer gewohnten Alltagsroutine, die manchmal auch zum Trost wurde. Will uns Gott damit vielleicht auch etwas sagen? Welche Freundlichkeiten Gottes haben Sie in den letzten Monaten entdeckt? Was haben Sie gesehen und geschmeckt, in Ihrem Herzen gespürt oder lesend entdeckt? Wollen Sie eine neue Routine auch weiterhin behalten – den kleinen Spaziergang oder das Kochen? Und was möchten Sie vielleicht auch radikal ändern – beim Einkaufen, oder im Zusammenleben mit Ihren Nachbarn und Mitmenschen? Wie nah wollen Sie an Gott und seiner Gemeinde bleiben?

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch in diesem Jahr immer wieder neu schmecken und sehen, wie freundlich Gott zu Ihnen ist! Und erzählen Sie anderen davon – auf Abstand, oder mit einem leckeren Osterbrot/Martinshörnchen oder Reformationsgebäck!

Ihnen in der Kirchengemeinde Lerbeck wünsche ich Gottes Segen für Ihre Gemeinschaft, für die Gottesdienste und Veranstaltungen, für Bauvorhaben und Gemeindegruppen, aber auch bei den Herausforderungen der kommenden Jahre! Herzlichen Dank, dass ich für fast 13 Jahre Ihre Gastfreundschaft genießen durfte! Für die Zusammenarbeit im Presbyterium bin ich sehr dankbar. Manches konnte ich dazulernen. Viele Erfahrungen werde ich mir bewahren und mitnehmen auf meinem Lebensweg. Dieser Weg wird mich in diesem Jahr aus Porta Westfalica wegführen. Damit endet auch mein Dienst im Presbyterium, nach überraschend kurzer Zeit seit der letzten Wahl.

Bleiben Sie Gott anbefohlen!

Ihre *Annegret Hensel*



Am 18. April wird Frau Hensel im Gottesdienst verabschiedet.

Ostern 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf den folgenden Seiten erhalten Sie Impulse zu jedem der besonderen Ereignisse und Feiertage in der Karwoche und zu Ostern.

Mal sind sie ganz praktisch mit Tipps zur eigenen Gestaltung, mal sind es Andachten, Gedanken und/ oder Hintergrundinformationen.

Wir wünschen Ihnen – ob mit oder ohne Gottesdienstbesuch – von Herzen gesegnete Feiertage.

Gründonnerstag - Ein Abendessen mit Jesus

Wenn man weiß, dass man bald sterben wird, dann ist es eine besonders gewichtige Frage, was man mit der verbleibenden Zeit anfängt, mit wem man sie verbringt und wie man sie gestaltet. Was muss noch unbedingt gesagt werden und was ist plötzlich gar nicht mehr so wichtig?

Gründonnerstag ist der Tag, bevor Jesus hingerichtet wird. Und er wusste es. Er wusste, dass er sterben würde. Das hatte er seinen Freunden schon mehrere Male angekündigt. Und mit seinen engsten Freunden, mit den Jüngern, ist Jesus auch an diesem Abend zusammen. In den letzten Stunden seines irdischen Lebens. Er ist mit ihnen zusammen, um zwei Dinge zu tun: Er feiert das erste Abendmahl mit ihnen und er wäscht ihnen die Füße.

Wir möchten Sie und Euch heute einladen, dieses beson-

dere Abendessen mit Jesus an Gründonnerstag zu Hause nachzufern und in die damaligen Ereignisse einzutauchen. Mit Bibellesungen, einigen Impulsen und einem guten Abendessen. Auch wenn Sie allein sind, können Sie so ein Abendessen mit Jesus feiern und sich mit der Gemeinschaft der Christen verbunden wissen. Denn: Jesus Christus verbindet uns, auch über alle (gebotene) Distanz hinweg.

Vorbereitung

- Lebensmittel für ein schönes Abendessen besorgen
- Wer mag, kann das Abendessen orientalisch gestalten, wie es auch bei Jesus und seinen Jüngern war. Dazu eignen sich bspw. Fladenbrot, Oliven und Hummus (Kichererbsenpaste). Und wenn Sie mögen auch Traubensaft oder Wein.
- Den Tisch schön decken
- Eine Bibel und diesen Ablauf bereitlegen

Eröffnung

Eine/r: Heute ist Gründonnerstag. Wir erinnern uns: Jesus hat sich zum letzten Mal mit seinen engsten Freunden zum Abendessen gesetzt. Ein Abschiedsessen, bevor er gefangen genommen wurde. Auch wir leben momentan in ungewissen Zeiten. Dieses Essen soll uns stärken. Körperlich und geistlich. Jesus verspricht uns seine Nähe. Er wird immer bei uns sein. Wir feiern dieses besondere Abendessen in der Gegenwart von Jesus Christus.

Alle: Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast und segne uns, und was du uns bescheret hast. Amen.

**Lesung 1**

Aus der Bibel vorlesen:
Das Abendmahl, Lukas 22, (1-13) 14-23

Impuls 1

Eine/r: Am letzten Abend in seinem Leben möchte Jesus nichts mehr als mit seinen

Freunden das Passahfest (das auch das Fest der ungesäuerten Brote genannt wird) zu feiern und das Passahlamm zu essen (V15). Dieses Fest erinnert daran, wie Gott sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten befreite. (Wer möchte, kann gern die Hintergründe in 2.Mose 12,1-14 nachlesen).

Jesus verleiht dem Fest aber auch einen klaren Fokus für die Zukunft: Gott wird erneut Erlösung schenken. Und diesmal wird es ein für allemal geschehen, durch den neuen Bund, der durch Jesu Tod und sein Blut geschlossen wird. Wie durch ein Schlüsselloch können wir an Gründonnerstag also schon einmal auf die kommenden Ereignisse sehen und sie von Jesus selbst deuten lassen: Er ist der Retter. Er ist es, der Vergebung bringt und uns auf ewig mit Gott verbindet. Das dürfen wir bei jedem Abendmahl, das wir feiern, nicht nur erinnern sondern auch schmecken und erleben.

Zeit fürs Essen und zum Gespräch/Nachdenken:

Jesus hat Sehnsucht nach Gemeinschaft mit seinen Freunden (V 15). Was ist Ihre/Eure Sehnsucht in Bezug auf Gott? Was bedeutet ihnen/euch das Abendmahl?

Lesung 2

Aus der Bibel vorlesen:
Die Fußwaschung, Johannes 13, 1-15

Impuls 2

Eine/r: Die letzten Stunden in Freiheit liegen vor Jesus und er tut das, was er sein ganzes Leben zuvor auch getan hat. Er tut das, was ihn ausmacht; das, wofür er in unsere Welt gekommen ist: Er liebt seine Freunde bis ans Ende (V1). Für diese Liebe hat Jesus gelebt und für diese Liebe ist er auch bereit zu sterben. Seine Liebe geht so weit, dass er bereit ist, sich vor seinen Jüngern hinzuknien und ihre Füße zu waschen. Die meisten Menschen in jener Zeit sind barfuß oder mit Sandalen gelaufen. Der Staub des Weges hat seine Spuren hinterlassen. Diese Spuren zu beseitigen, das ist eine Arbeit, für die damals eigentlich Sklaven zuständig waren. Hier übernimmt diese Aufgabe Jesus. Und auch wenn wir heute meistens die passenden Schuhe tragen, so hinterlassen doch auch unsere Lebenswege Spuren: Oft an unseren Körpern, immer an unseren Seelen. Jesus liebt uns, das heißt, dass er sich um diese schmutzigen Spuren kümmert, dass er bereit ist, uns zu berühren und die Belastungen, die sich auf unserem Lebensweg angehäuft haben, abzuwaschen. Und Jesus wäscht sogar die Füße des Mannes, der ihn verraten wird.

Vielleicht geht es dem einen oder der anderen von uns so wie Petrus, der sich erst gar nicht so recht auf Jesu Angebot einlassen möchte. „Mein Schmutz geht keinen etwas an.“ Aber Petrus darf erkennen: Es gibt keinen Ort, an dem die beschwerenden und belastenden Spuren meines Lebens besser aufgehoben sind als bei Jesus. Gerade da, wo wir gelernt haben, mit unserem Schmutz zu leben, wo wir ihn für uns behalten, ist es unfassbar befreiend zu erfahren, wie Jesus uns davon reinigt. Ohne Vorwürfe. Einfach weil er uns liebt.

Zeit fürs Essen und zum Gespräch/ Nachdenken:

„Jesus liebt dich“ – was löst dieser Satz in Ihnen/Euch aus? Persönlich: Welchen Schmutz muss Jesus heute von mir abwaschen? Wie und für wen könnten Sie/könntet ihr in dieser Woche das Beispiel Jesu in die Tat umsetzen? Wem könnten Sie/könntet ihr liebevoll begegnen oder mit Ihrem/eurem Verhalten dienen?

Schlussgebet

Beten Sie (*gemeinsam*) das Vaterunser.

Eine/r: Herr, ich/wir bitte(n) dich: Segne mich/uns. Halte deine schützende Hand über mich/uns an diesem Abend und in dieser Nacht und gib mir/uns deinen Frieden. Amen.

(CB)

Karfreitag—ein trauriger oder ein fröhlicher Tag?

Natürlich ist eine Kreuzigung grauenhaft. Deswegen ist es verständlich, wenn wir uns nicht damit beschäftigen wollen.

Auch die Bibel malt das Geschehen von der Kreuzigung Jesu nicht aus. Sie berichtet schlicht die für uns wichtigsten Szenen.

Nach sechs Stunden am Kreuz war Jesus am Ende seiner Kraft, am Ende seines Lebens. Da sagte er, bevor er starb: „**Es ist vollbracht!**“

Dieses Wort hat eine dreifache Bedeutung:

1. Es ist **beendet**.

Die Qualen sind endlich vorüber. Schon Wochen zuvor hatte Jesus seinen Jüngern einige Male gesagt, dass man ihn ungerecht behandeln und verächtlich machen wird, dass er gequält und hingerichtet werden wird.

Trotzdem ist er diesen Weg gegangen. Auch wenn es ihm alles abverlangte. Er ist seinen Gegnern nicht einfach zum Opfer gefallen. Er ist sehr bewusst und freiwillig ans Kreuz gegangen. In enger Absprache mit seinem Vater im Himmel.

2. Es ist **vollendet**.

Sein Lebensweg ist nicht nur beendet, sondern an sein Ziel gekommen.

Jesus hat Gottes Auftrag ganz ausgeführt. Er hat alle seine Gebote erfüllt. Nur darum war er in der Lage, mit seinem vollkommenen Leben für unsere Schuld zu bezahlen. Das war der tiefste Sinn seines Lebens auf dieser Welt.

3. Es ist **bezahlt**.

In der antiken Geschäftswelt wurde unter Rechnungen „Es ist vollbracht“ geschrieben, wenn sie vollständig bezahlt worden waren.



– Als Jesus das sagte, dachte er an die lange Schuldenliste unseres Lebens. Womit auch immer wir bei Gott in der

Karfreitag

Schuld stehen, das hat Jesus für uns bezahlt. Der Schuldschein ist zerrissen.

Wer das begreift und im Glauben an Jesus Christus ergreift, der ist frei. Der kann in einer wachsenden Freundschaft mit Gott leben, versöhnt und voller Vertrauen. Das ist Grund zur Freude!

Darum lohnt es sich, zu bedenken und anzunehmen, was Jesus **für uns** getan hat. Das macht froh und dankbar.

(CH)

Der **Karfreitag** will uns dazu Freiraum geben. Wir wissen noch nicht, ob dann die Gottesdienste in unserer Kirche wieder stattfinden dürfen. In jedem Fall wird die Kirche zur Gottesdienstzeit weiterhin offen sein.

Lesen Sie in der Bibel die Berichte über das Leiden und Sterben von Jesus. (Sie sind jeweils in den letzten beiden Kapiteln der Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes zu finden.)

Auch viele Lieder aus unserem Gesangbuch (ab Nummer 75 und im Anhang ab 554) beschreiben das und können uns helfen, das Kreuz von Jesus zu verstehen und für uns selber anzunehmen.

Wie z.B. EG 554,2:

„Immer soll er mir vor Augen stehen,
wie geduldig er es trug,
als man ihn, erbärmlich anzusehen,
an das Holz des Kreuzes schlug.
Sterbend hat er auch um mich gerungen,
meine Schuld und meine Angst bezwungen,
und dann auch an mich gedacht,
als er rief: **Es ist vollbracht.**“

Glaube am Karsamstag

Willkommen im „Zwischenland“, im Land, am Tag dazwischen. Wo ist dieses Zwischenland? Viele von uns leben längst in ihm:

Sie hat für diese Beziehung gelebt. Er war ihr Traummann. Für ihn ist sie extra nach Westfalen gezogen. Zusammen haben sie sich eine kleine Wohnung gekauft. Sie fühlte sich angekommen in ihrem Miteinander. Und dann ist alles zerbrochen. Er hatte sich irgendwie verändert, sie nicht mehr verstanden. Vor zwei Monaten ist er ausgezogen. Und jetzt? Was kommt jetzt? Sie weiß nicht wie es weitergehen soll. Sie empfindet abwechselnd Schmerz und Trauer und Wut. Aber meistens fühlt sie sich ehrlich gesagt noch wie betäubt. Die Vergangenheit zerbrochen. Kein bisschen Kraft für neue Perspektiven. Sie lebt im Land, am Tag dazwischen.

Vor 6 Jahren war er hoffnungsvoll in die neue Stelle gestartet. Die Aufgaben schienen genau zu ihm zu passen. Das Team war kompetent und dynamisch, aber dann hat es sich irgendwie verändert. Er hat das Gefühl, nicht so richtig rein zu passen. Die anderen lassen ihn außen vor. Geben ihm immer wieder genau die Aufgaben, die ihm am wenigsten liegen.

Die Achtung vor ihm scheint völlig verloren gegangen, deshalb will er weg aus diesem schädlichen Umfeld.

Aber im Moment stellt einen einfach niemand ein. Zu viel Unsicherheit in dieser ganzen großen Krise. Er hängt fest. Mindestens solange Corona noch bleibt.

Aber auch danach noch, bis die Firmen wieder mutig genug für Neueinstellungen werden. Er lebt im Land, am Tag dazwischen.

Im Zwischenland. Glaube am Karsamstag?

Auch das Gebet scheint in diesem schweren und bedrückenden Zustand manchmal eigenartig wirkungslos. Kein Schritt zurück, kein Schritt nach vorne scheint irgendwie in Sichtweite. Die Niedergeschlagenheit wird übermächtig. Die Erinnerung wird entweder blass oder zu einer Art unglaublichem Mythos. Die Hoffnung auf eine Veränderung droht zu ersticken. Solche Momente kennt unser Leben, genau wie unser Glaubensleben. Da war mal so viel Bewegung und Dynamik in meiner Beziehung zu Gott. Wir haben oft miteinander gesprochen. Er hat mir geholfen zu wachsen, mich zu entwickeln. Mit ihm haben sich wirklich Probleme gelöst in meinem Leben. Aber seit ein paar Monaten habe ich das Gefühl, dass Gott mich vergessen hat. Meine Gebete bleiben irgendwie unter der Zimmerdecke hängen. Funkstille. Stillstand. Meine schlechten Eigenschaften und manches altbekannte Problem gewinnen

Karsamstag

wieder die Oberhand. Das Gottvertrauen ist zerbrochen, das Selbstvertrauen auch. Alles fühlt sich an wie eine einzige Sackgasse.

Glaube am Karsamstag, das ist erschütterter Glaube.

Glaube, der nicht mehr weiterweiß, der droht zu zerbrechen, dem die Hoffnung zwischen den Fingern zerrinnt. Die Jünger hatten so viel mit Jesus erlebt. Er hat wirklich und tiefgreifend ihr Leben verändert. Er hat sie so viel Schönes und sogar Wunderbares erleben lassen. Und sie haben ihm vertraut. Haben sich auf seine Zusagen verlassen, dass mit ihm das Reich Gottes, seine liebevolle Herrschaft endlich beginnt die Welt zu regieren und die Übermacht der unfairen Regime gebrochen wird. Und jetzt ist er gestorben. Gestern Mittag haben sie ihn ans Kreuz genagelt. Die meisten der Jünger konnten es sich gar nicht bis zum Schluss mit ansehen. Da hing ihre ganze Hoffnung am Kreuz. Alles verloren, worauf sie sich verlassen hatten. Am Abend haben sie ihre Hoffnung im wahrsten Sinne des Wortes zu Grabe getragen, den Stein davor gerollt. Heute sitzen sie niedergeschlagen zusammen. Keiner weiß so richtig, wohin mit sich und all den Emotionen. Da mischen sich Trauer und Wut und Verunsicherung. Die

eine wird ganz still, ist in sich zurückgezogen, der nächste bricht verzweifelt zusammen und ein anderer plant schon für die Reise am nächsten Tag, zurück in sein altes Leben, in sein altes Zuhause, nachdem dieser Wegabschnitt krachend zu Ende ging. Glaube am Karsamstag? Da sind alle Erinnerungen vom Schmerz überlagert und erst recht alle Zusagen und Verheißungen, die jetzt noch hätten tragen können. Die Jünger können dem, der sie alleine und im Stich gelassen hat, nicht mehr glauben. Da ist keine Zukunftsperspektive mehr. **Glaube am Karsamstag ist Glaube voller Schmerz.** Glaube, der sich selbst schon abgeschrieben hat. Und daran ändert sich nichts. In dieser Stimmung, mit dieser Leere im Kopf und im Herzen gehen die Jünger an diesem Samstagabend schlafen, nur um am nächsten Morgen in derselben Trostlosigkeit wieder aufzuwachen.

Die Wirklichkeit von Karsamstag ist Teil der Ostergeschichte, ist Teil des Erlebens der Jünger damals, ist Teil von Glaubenswegen und Lebenswegen heute. Sie ist schmerzhaft Wirklichkeit, die den nächsten Morgen noch nicht sieht. Und dennoch wird sie nie das letzte Wort behalten. Das wird Gott niemals zulassen. (TB)

Kaum zu fassen: Jesus lebt!

„Wir haben Jesus gesehen! Er ist auferstanden! Er lebt!“ – Wie würden Sie reagieren, wenn Ihre engsten Freunde so überzeugt und begeistert auf Sie zukämen?

Dem Jünger Thomas war es so ergangen. Zwei Tage nachdem Jesus am Kreuz gestorben war. Er war als einziger nicht dabei gewesen, als der auferstandene Jesus seine Jünger besucht hatte. Er war außen vor.

Ich mag den Thomas. Er war sehr nüchtern. Er ließ sich nichts vormachen. Dafür war die Frage, ob Jesus wirklich auferstanden ist, zu wichtig: „Auch wenn ihr es sagt, ich werde auf gar keinen Fall glauben, wenn ich ihn nicht selber sehe und seine Wunden berühre.“

Thomas stand in schmerzlichem Abstand zu seinen Freunden. Aber er blieb bei ihnen. Mit seinen Zweifeln und Fragen. Das hielt ihre Gemeinschaft aus.

Es war gut, dass er sich nicht von den anderen Jüngern fernhielt! – Und sie sich auch nicht von ihm! Manchmal muss man eben die Zweifel bei sich und bei anderen aushalten. Und trotzdem zusammenbleiben. Und dranbleiben an der Frage nach Jesus. Dann findet Jesus

einen Weg, uns weiterzuhelfen. Wie bei Thomas. Eine Woche später kam Jesus wieder zu seinen Jüngern. Diesmal war auch Thomas dabei. Da wandte er sich nur Thomas zu. Er wusste, was ihn umtrieb. Was ihm Not machte. Thomas zweifelte ja nicht, weil er sich besser oder klüger fühlte. Oder weil er stolz darauf gewesen wäre, einen eigenen Weg zu gehen. Schon gar nicht, um Jesus von sich fern zu halten. Er wollte nur keiner Täuschung erliegen. Er litt unter seiner Skepsis und verlangte nach Gewissheit.

Darum kam Jesus nun zu ihm und sagte: „Lege deinen Finger in meine Wunden.“ Jesus erlaubte ihm also genau das, was Thomas als Bedingung für seinen Glauben erklärt hatte. Thomas suchte kein besonderes Wunder, keinen theoretischen Gottesbeweis, sondern die Zeichen seines Sterbens am Kreuz. Jesus wusste, was Thomas zum Glauben brauchte. Er wollte ihm zum Glauben helfen. Jesus ermutigte ihn: „Zweifle nicht länger, sondern glaube!“

Ostern

Durch die Auferstehung
ändert sich alles.
Der Tod ändert sich.
Er war immer das Ende;
jetzt ist er der Anfang.

Max Lucado



Da machte es „klick“ bei Thomas: „Das ist Jesus, der Herr! Er kennt mich. Er weiß um meine innere Not, kennt meine Zweifel. Trotzdem sucht er die Verbindung mit mir. Er will, dass ich mit ihm verbunden bin. Dass ich zu ihm gehöre.“

Thomas erkannte: „Offensichtlich war Jesus auch letzte Woche nah bei mir, als die anderen mir von ihrer Begegnung mit ihm erzählt hatten. Denn er weiß Bescheid. Er kennt meine Worte und Gedanken. Er war mir nah, als ich mich fern von ihm fühlte. Die Wand zwischen ihm und mir ist dünner als ich dachte. Gottes ewige Welt umgibt uns, auch wenn wir sie nicht sehen. Auch wenn er vor uns verborgen ist, so sind wir vor ihm offenbar.“

Thomas brauchte die Ermutigung von Jesus: „Zweifle nicht länger, sondern fang an zu glauben! Entschließe dich dazu!“ – Denn Glaube braucht unsere Entscheidung. Gott macht sie für uns möglich, aber wir müssen sie selber treffen.

Thomas hat sich entschieden. Es wird nicht mal mehr berichtet, ob Thomas die Nagelmale von Jesus tatsächlich noch berührt hatte. Er hat die Grundlage seines Lebens gefunden:

Ostern

„Du bist mein Herr und mein Gott!“

Wer Jesus erkennt, der findet in ihm Gott, den Vater. Der versteht: Jesus ist Gottes Sohn. In ihm kommt Gott zu mir.

Das Wann und Wie ist bei jedem anders. Bei Thomas kam der Glaube eine Woche später als bei den anderen Jüngern. – Der Eine kommt eher zum Glauben, vielleicht schon als Kind oder als Jugendlicher. Der Andere später, wenn er schon mitten im Leben steht oder wenn er alt geworden ist. Das ist ganz unterschiedlich. Natürlich ist jedem zu wünschen, dass er möglichst früh in Verbindung mit Jesus tritt. Aber das Wichtigste ist, dass wir überhaupt zum Glauben an ihn kommen und Gott finden.

Dabei ist Glaube mehr als ein Für-wahr-halten: „Gott gibt es!“ Sondern Glaube ist immer persönlich.

Da entdecke ich: Jesus hat etwas mit mir zu tun. Er ist nicht bloß eine bedeutende Persönlichkeit, sondern in ihm kommt Gott zu mir. In mein Leben heute.

Da werde ich ergriffen – wie Thomas – weil ich zu Jesus gehören darf. Ich will mit ihm und für ihn leben. Er ist an

meiner Seite. In meinem Herzen. Und sorgt für mich.

Vielleicht denken Sie jetzt: „Ja, Thomas, der hatte es gut! Die anderen Jünger auch. Sie haben Jesus gesehen.“

Jesus wusste, dass wir so denken. Deshalb sagte er: „Du, Thomas, glaubst, weil du mich gesehen hast. Aber ein besonderes Geschenk ist der Glaube für die, die mich nicht sehen und dennoch glauben. Sie kann ich nur selig nennen.“

Das sind wir. Da sprach Jesus schon von uns. Wir können ihn ja nicht mit unseren Augen sehen. Aber wir können ihn kennen lernen durch das Wort der Bibel. Sie führt uns Jesus vor unsere inneren Augen. Das geschieht besonders im Gottesdienst. Aber auch, wo wir für uns allein oder mit anderen in der Bibel lesen.

Auch dabei kann es uns gehen wie Thomas, wenn wir dranbleiben, bis es bei uns „klick“ macht und wir erkennen: „Jesus ist wirklich Gottes Sohn und will in mein Leben kommen. Er war mir schon lange nah, auch wenn ich es erst jetzt begreife.“

Wenn es so bei Ihnen „klick“ macht, dann sind Sie gefragt. Dann können und müssen Sie entscheiden, ob Sie ihm glauben wollen. Ob Sie einsteigen in die Verbindung mit ihm. Sich ihm anvertrauen. Jesus ermutigt auch uns: „Komm, sei nicht länger ungläubig, sondern fang an zu glauben.“

(CH)

Der Bibeltext zu dieser Auslegung steht im Johannes-Evangelium Kapitel 20,19-29



Zwei Ostergebete (nicht nur) für Kinder

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
weil du heute auferstanden bist.
Du bist in meinem Herzen Gast,
befreist mein Leben von der Hast.
Wir feiern heute das Osterfest,
weil du uns nie alleine lässt. Amen
(nach Erwin Grosche)

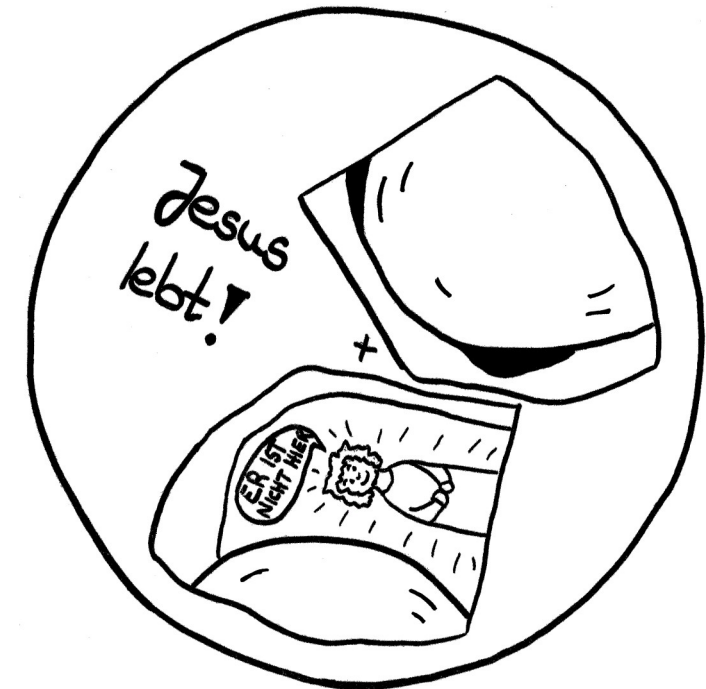
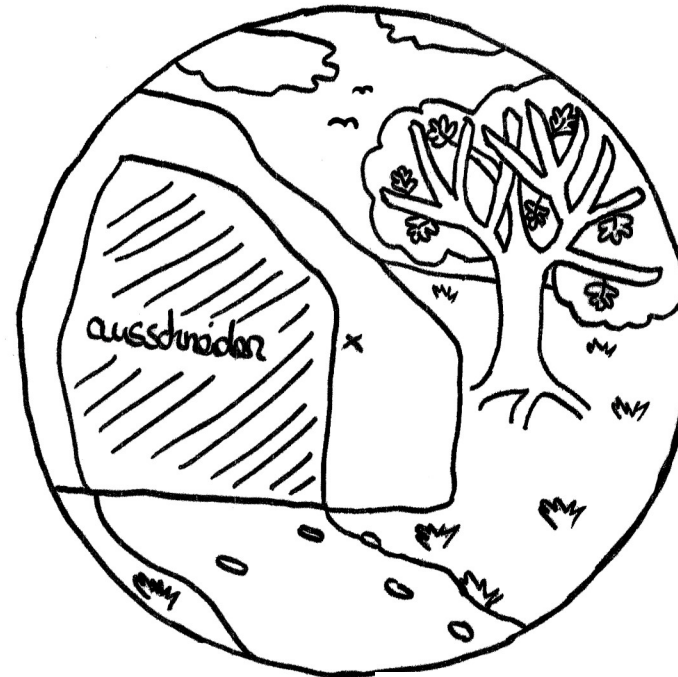


N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Lieber Herr Jesu Christ, der du geboren bist
so arm im Stall, behüt uns all.
Lieber Herr Jesu Christ, der du gestorben bist,
den Kreuzestod, hilf uns in Not.
Lieber Herr Jesu Christ, der du erstanden bist
vom Grab zum Licht, verlass uns nicht.
Lieber Herr Jesu Christ, der du stets bei uns bist,
halt uns bei dir, das bitten wir. Amen
(Lore Lichterfeld)

Basteltipp: Osterdrehzscheibe (rechts)

- Kopier dir die Vorlage auf festes Papier
(Tipp: vergrößere das Ganze beim Kopieren etwas.
Es gibt bestimmt eine erwachsene Person, die dir bei Bedarf
dabei helfen kann)
 - Male beide Teile der Drehscheibe aus (Die schraffierte Fläche
wird vorsichtig ausgeschnitten, das geht prima mit einer Nagel-
schere, dieser Kreis kommt nach oben)
 - Nun beide Kreise ausschneiden und übereinander legen
 - Mit einer Schere vorsichtig ein kleines Loch stechen (in der
Mitte bei dem +), eine Musterbeutelklammer durchstecken und
die Enden umbiegen
- Fertig.



Und es hat ZOOM gemacht – unser Hauskreis auf Zeit

Mit Blick auf die Uhr am Mittwochabend stellen wir fest, dass es schon wieder knapp vor 19.30 Uhr ist, schnell noch das Brot zu Ende kauen und das wie immer hervorragend terminierte Windows-Update geduldig abwarten.

Und schon werden wir vom Moderator hereingelassen in unseren „Hauskreis auf Zeit“. Andere sind da besser vorbereitet als wir, haben einen Kopfhörer auf oder sich bequem auf dem Sofa zurückgelehnt. Aber wir kommen alle aus dem Alltag, hier und da guckt noch ein Kind in die Kamera und wünscht „Gute Nacht“, woanders läuft eine Katze durchs Bild.

Wunderbar, denn die oft trennende technische Welt verbindet uns auf eine Weise, die uns Einblicke in Wohn- und Arbeitszimmer schenkt. Ich kann meine Jogginghose anlassen und gleichzeitig Gottes Wort hören, ernst nehmen und mit anderen aus der näheren und weiteren Nachbarschaft teilen.

Mittlerweile sind wir komplett oder zumindest so komplett wie eine Gruppe aus 16 Personen sein kann – irgendjemand fehlt

immer, aber das ist gar kein Problem.

Tine startet mit einem Gebet, jemand liest den Abschnitt aus dem 1. Petrus-Brief vor, den jede*r von uns schon vorher für sich gelesen hat und wir steigen schnell ein, sind mittendrin in der Welt der Heidenchristen in Kleinasien, die Verfolgung und soziale Ausgrenzung erfahren haben.

Erst einmal kommen unsere Verständnisfragen.

Daran halten wir uns aber nicht lange auf, denn wir sind daran interessiert zu erfahren, wie nicht nur die Christen um das Jahr 90 das Evangelium gehört und gelebt haben, sondern auch, was wir für heute daraus mitnehmen können.

Anschließend leitet Thomas noch in eine Gebetsgemeinschaft ein und spricht uns den Segen zu.

Nach 8 Wochen ist unser Hauskreis beendet - erst einmal. Wir sind gespannt, welches Buch wir uns vielleicht in einer weiteren Staffel vornehmen und wer dann mitliest. Uns hat es gut gefallen, besonders die Einblicke in diesen Brief, der davon berichtet, dass das Wort des Herrn in Ewigkeit bleibt (1. Petrus 1,25).

Steffi Vollmann

Amtshandlungen vom 9.11.2020 bis 5.3.2021



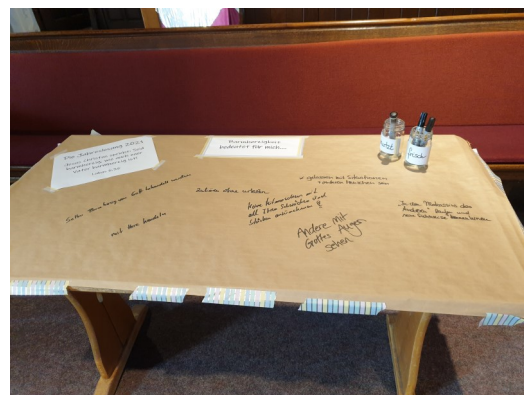
B.Gade © GemeindebriefDruckerei.de

Aus Datenschutzgründen sind die Amtshandlungen nur im gedruckten Gemeindebrief zu lesen

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten

Oder wenn das nicht möglich ist, zur offenen Kirche

Einige Impressionen von den Gebetsstationen



Bitte beachten Sie:

Unsere Gottesdienste ab Ostern haben wir trotz aller Unsicherheiten geplant. Wir halten uns allerdings an die Vorgaben der evangelischen Kirche von Westfalen, was die Veranstaltung von Präsenzgottesdiensten angeht. Die tagesaktuellen Informationen, ob Gottesdienst stattfindet, sehen Sie jederzeit auf der Gemeinde-Homepage:

www.kirchengemeinde-lerbeck.ekvw.de

Dort finden Sie ebenso die Audiodateien der Predigten.

April

01.04.2021 (Gründonnerstag)

19:00 Uhr Lerbeck

02.04.2021 (Karfreitag)

10:30 Uhr Lerbeck

04.04.2021 (Ostersonntag)

10:30 Uhr Lerbeck

05.04.2021 (Ostermontag)

10:30 Uhr Lerbeck

06.04.2021 (Dritter Feiertag)

19:00 Uhr Lerbeck

11.04.2021

10:30 Uhr Lerbeck

18.04.2021

10:30 Uhr Lerbeck

25.04.2021

10:30 Uhr Lerbeck

Mai

02.05.2021

10:30 Uhr Lerbeck

09.05.2021

10:30 Uhr Lerbeck

13.05.2021 (Christi Himmelfahrt)

08:00 Uhr Jakobsberg

16.05.2021

10:30 Uhr Lerbeck

23.05.2021 (Pfingstsonntag)

10:30 Uhr Lerbeck

24.05.2021 (Pfingstmontag)

10:30 Uhr Kleinenbremen, Harting'sche Mühle

25.05.2021 (Dritter Feiertag)

19:00 Uhr Lerbeck

30.05.2021

10:30 Uhr Lerbeck

Juni

06.06.2021

10:30 Uhr Lerbeck

13.06.2021

10:30 Uhr Lerbeck

19.06.2021 (Konfirmation)

16:30 Uhr Lerbeck

20.06.2021 (Konfirmation)

09:00 Uhr Lerbeck

11:00 Uhr Lerbeck

27.06.2021

(Ordination Christine Berneburg)

nachmittags (Zeit steht noch nicht fest)
Lerbeck, kein Vormittagsgottesdienst

Parallel zu den Gottesdiensten findet Kinderbetreuung mit Programm statt

Jeden Freitag:

15:15 Uhr, Nammen, Gottesdienst im Haus Laurentius

Konfirmation 2021 in der Kirche Lerbeck

Samstag, 19.06.2021
16.30 Uhr

Benjamin Brinkmann
Mary-Jane Büsching
Amy Gotwich
Jill Haren
Collin Hartmann
Melina Hugo
Celine Ladner
Leon Lipkow
Tomke Mikitta
Gesa Oltmanns
Leni Pfannenschmidt
Lena Storch
Lasse van Ruiten
Tim Watermann

Sonntag, 20.06.2021
9 Uhr

Pia Elina Baumgärtel
Torben Fynn Dymke
Benno Krull
Mia Mühlenbrock
Janik Voth
Vera Wiebe

Sonntag, 20.06.2021
11 Uhr

Chris Nico Ackermann
Aliya Bähr
Janina Bähr
Jan Fröstl
Jamie Gosewehr
Simon Harre
Emilia Nasilewski
Karlotta Prietsch
David Rapp
Lisa-Marie Scheffer



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Jubelkonfirmationen

Goldene
Diamantene
Eiserne
Gnaden
Kronjuwelen

Konfirmation
2020 und 2021

Sonntag
26. Sept
2021

Die Konfirmationsjubiläen 2020 konnten wir noch nicht zusammen mit Ihnen begehen.

Zur Zeit gehen wir davon aus, dass wir am Sonntag, den 26. September, Konfirmationsjubiläen **dieses und des letzten Jahres** wieder mit Ihnen in der Lerbecker Kirche feiern.

Dazu sind alle eingeladen, die vor 50, 60, 65, 70, 75 und mehr Jahren konfirmiert worden sind.

Wir planen dazu, alle uns bekannten Jubilare Anfang August anzuschreiben.

Bitte merken Sie sich den Termin vor und geben ihn jetzt schon weiter.

Besonders die Gold- Jubilare bitten wir, die ihnen bekannten auswärtigen Konfirmanden und besonders Konfirmandinnen anzusprechen und sie zu bitten, ihre Adresse schriftlich oder per Mail dem Gemeindebüro mitzuteilen.

Wir wollen möglichst alle erreichen.

Voraussichtlich werden wir - abhängig von der Zahl der Anmeldungen - zwei Gottesdienste feiern: Vormittags (10.30 Uhr mit anschließendem Mittagessen) und nachmittags (14.30 Uhr mit anschließendem Kaffeetrinken).

Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen.

Ihre Pfarrer

Gemeindeggespräch am 11. März 2021

Unsere letzte Gemeindeversammlung ist knapp vier Monate her. Damals mussten wir schwierige, einschneidende Entscheidungen mitteilen. Es gab vielfältige Reaktionen darauf, einige davon konnte man auch in der Zeitung lesen. Parallel dazu sind viele Briefe und Anfragen z.B. an den Superintendenten oder an uns gegangen. Einige sind auch auf unsere Gesprächsangebote eingegangen, was aus unserer Sicht für beide Seiten sehr wertvoll war. Darüber hinaus gab es unsererseits Gespräche mit dem Superintendenten und dem Kreissynodalvorstand. Uns ist bewusst, dass wir uns alle zusammen in einer Art Trauerprozess befinden. Wenn man trauert, darf man wütend sein, verständnislos und traurig.

An verschiedenen Stellen wurde uns u.a. Respektlosigkeit vorgeworfen. - Wir als Presbyterium haben die Entscheidungen im letzten Jahr getroffen, weil wir Respekt vor der Gemeinde und das Wohl der Gesamtgemeinde im Kopf haben. Wir wollen Zukunft gestalten können und uns

nicht finanziell in eine Lage bringen, die keine Spielräume dafür offenlässt. Auch wenn wir mit solchen Reaktionen gerechnet haben, empfanden wir sie dennoch als verletzend.

Aber uns hat auch viel positives Feedback gestärkt, z.B.: „Das war ein schwieriger Schritt, aber ein zukunftsgerichteter, ich zolle Euch dafür großen Respekt.“ Oder „Wir wollen als Gemeinde enger zusammenrücken und uns nicht gegenseitig örtliche Konkurrenz machen. Wir freuen uns aufs Mitgestalten.“ **Danke!**

Ein erstes Mitgestalten fand im Rahmen des Gemeindeggesprächs am 11.3. in einem Zoom Meeting statt. Neben dem Infoteil gab es auch kleinere Arbeitsgruppen, die zu verschiedenen Themen ein kurzes Brainstorming gemacht haben. Hier nur ein paar Schlaglichter aus den sehr konstruktiven Gesprächen:

Thema Gottesdienstreform: Ein Gottesdienst in neuerer Form sollte Elemente der klassischen Form (Glaubensbekenntnis, Lesung...) aufnehmen, sie mit

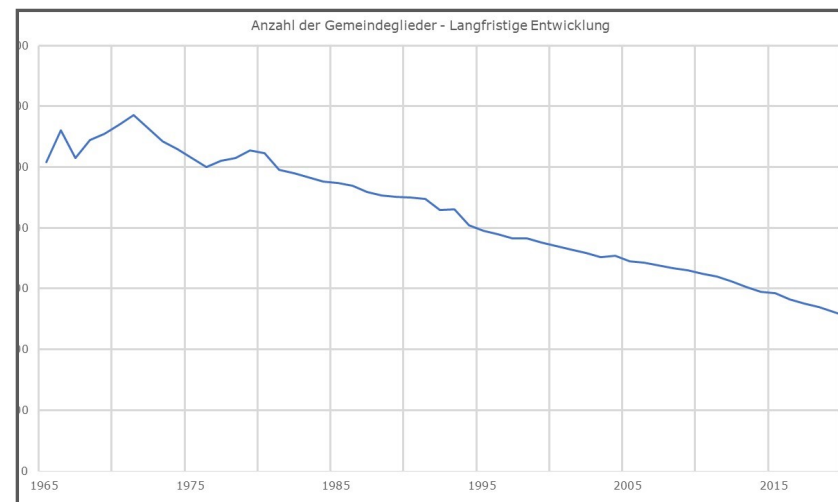
neuen Elementen ergänzen (kreative Ideen aus FAQ, Atempause, Anspiele...) und an zentralen Inhalten festhalten.

Thema Abschied von Gemeindehäusern: Wir wünschen uns eine gottesdienstliche Feier, an der Viele beteiligt sind, die sich den Häusern verbunden fühlen (z.B. Frauenhilfe, Bläser, Kindergarten). Eine Chronologie mit Fotos könnte ausgestellt werden. Um den Gottesdienst herum soll Zeit für Begegnung, Essen und Trinken sein.

Thema Organisation: Wir wollen die Veränderungen als Chance betrachten und nutzen, z.B. mit einem offenen Treff, einem

Seelsorgekreis und einer Übersicht über die bestehenden Gruppen.

Im informativen Teil unseres Gemeindeggesprächs haben wir nochmal in aller Kürze die geplante Gottesdienstreform dargestellt, in deren Mittelpunkt ein gemeinsamer Gottesdienst als ganze Gemeinde steht. Etwas ausführlicher sind wir dann auf die Entwicklung unserer Gemeindegliederzahlen und unserer finanziellen Möglichkeiten eingegangen. Leider liegen wir mit seit Jahrzehnten sinkenden Gemeindegliederzahlen mitten im deutschlandweiten Trend. So haben wir seit den 60er und 70er Jahren die Hälfte unserer Gemeindeglieder verloren.



Gemeindeggespräch am 11. März 2021

Aktuell konfrontiert uns diese Entwicklung mit sinkenden ehrenamtlichen, hauptamtlichen und finanziellen Möglichkeiten, bei gleichzeitigen Kostensteigerungen in vielen Bereichen.

Ohne deutliche Einsparungen sind wir mittelfristig mit einem jährlichen Haushaltsdefizit im mittleren fünfstelligen Bereich konfrontiert.

Im Bereich der **Pfarrämter** haben wir bereits um die Hälfte reduziert.

Im Bereich der **Kirchenmusik** wollen und bei der **Verwaltung** können wir keine weiteren Einsparungen umsetzen.

Die **Sachmittel für die Gemeindegarbeit** sind bereits der übersichtlichste Teil des Haushaltes.

Und in der **Jugendarbeit** möchten wir dringend wieder investieren.

Für Einsparungen im erforderlichen Rahmen kommen daher vorrangig unsere Gemeindehäuser in Frage.

Dabei geht es uns bei der Einsparung genauso um die laufenden Kosten wie um das finanzielle Risiko für notwendige

Instandhaltungen. Darüber hinaus ist zum Betrieb und Erhalt viel haupt- und ehrenamtliches Engagement in Verwaltung, Baufragen etc. notwendig.

Zum Glück gibt es aber zahlreiche Interessenten, die die Bereitschaft signalisiert haben, in diese umfassende Verantwortung einzutreten. Mit einer Gruppe aus dem Ortsteil Nammen prüfen wir gerade im Gespräch, ob der Weiterbetrieb in der Trägerschaft eines Vereins gelingen kann. Darüber hinaus gibt es vier christliche Gemeinden, die sich auf der Suche nach einem Gemeindehaus an uns gewandt haben, sowie einzelne Investoren aus der Wirtschaft.

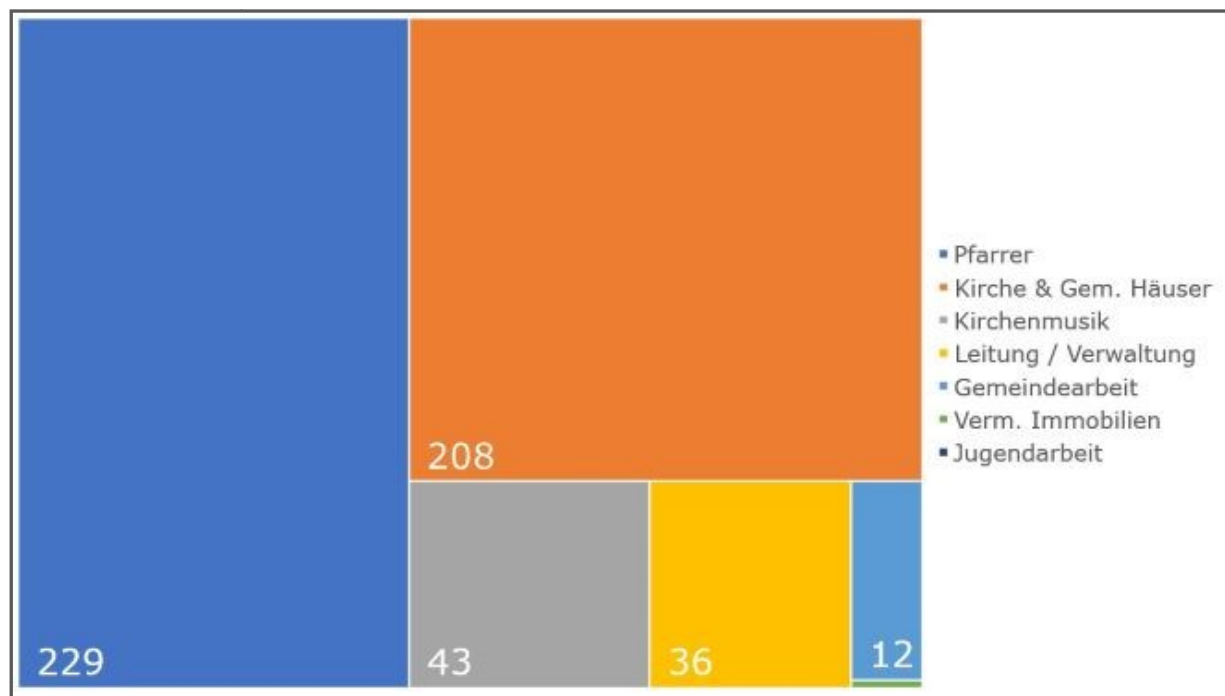
Mit allen Interessenten führen wir in diesen Wochen Gespräche darüber, mit welchem Konzept und welcher Finanzierung sie die Gebäude zukünftig nutzen möchten. Auf dieser Basis muss dann das Presbyterium entscheiden, um für beide Orte die bestmögliche Nachnutzung zu ermöglichen.

Wir sind froh, dass wir am 11.3. im Gemeindeggespräch mit über 70 interessierten Gemeindeggliedern über diese Themen sprechen konnten. Es wurde nachgefragt, diskutiert, aufeinander gehört und geachtet.

Bei uns im Presbyterium blieb am Ende des Abends ein dankbares Gefühl im Blick auf das erlebte Miteinander, auch wenn der kurze Einstieg ins Planen und Gestalten eine starke Sehnsucht nach einer schnellen Fortsetzung der unterschiedlichen Gesprächszweige geweckt hat.

Vielen Dank für ihr aktives Mitgestalten der großen Veränderungen, die uns als Gemeinde aktuell bewegen!

*Simone Brinkmann-Tewes, Jan Drees,
Thomas Berneburg*



Teenkreis in Zeiten von Corona

Wie ungefähr alles hat sich auch der Teenkreis durch Corona verändert. Seit Herbst treffen wir uns über die FaceTime App Zoom. Er findet zwar in etwas veränderter Form statt, jedoch ist der Ablauf beinahe gleich geblieben:

Das Lesen von Bibelstellen und der Austausch darüber, sowie Spiele und ein abschließendes Gebet gehören noch immer zu den Aktivitäten des gemeinsamen Abends. Nur das Singen konnten wir leider nicht erhalten.

Man kann es sich nur schwer vorstellen—aber es gibt vielfältige Möglichkeiten, online Spiele miteinander zu spielen, ob Stadt-Land-Fluss, Activity oder ähnliches.

Wir sind dankbar, uns trotz allem noch sehen zu können, jedoch ist unsere Truppe etwas kleiner geworden.

Nicht alle konnten sich mit dem neuen Format anfreunden, deshalb freuen wir uns auch auf die Zeit, wenn wir alle wieder zusammensitzen, singen und spontanere Aktionen machen können.

Wenn du freitags mit dabei sein möchtest, dann zögere nicht lange und melde dich gerne bei Tine und Thomas Berneburg (Tel. 31494).

Wir freuen uns, dich zu sehen!

Anna Harre

Basix-Kurs in Meißen

Vom September 2020 bis zum Januar 2021 fand in Meißen vor Ort und auch über Zoom der Basix Kurs statt. Basix ist eine Mitarbeiterschulung, in der junge ehrenamtliche Gemeindemitarbeiter – oder solche, die es werden wollen – geschult und auf ihre Mitarbeit vorbereitet werden.

Gestartet sind wir beim ersten Treffen mit vier Teilnehmern. Bei den nächsten Treffen verdoppelte sich die Anzahl und so

hatten wir schließlich acht Teilnehmer. Darüber waren wir sehr froh, da wir durch die aktuelle Situation nicht wussten, ob sich überhaupt Teilnehmer anmelden würden.

Die Corona-Lage hat auch dafür gesorgt, dass wir flexibel und maßnahmenkonform Änderungen am normalen Ablauf vornehmen mussten.

Mit Maske, Abstand, begrenzter Personenanzahl und schließlich die Schulung über Zoom

(Videokonferenz-Programm). Es hat alles gut funktioniert, auch wenn es „normal“ natürlich schöner gewesen wäre. Inhalte des Kurses waren unter anderem die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben, kirchliche Strukturen,

zum Beispiel das Thema „Andachten halten“ thematisiert wurde.

Nun sind die Teilnehmer ins Mentoring gestartet. Das heißt, sie werden ein Jahr lang von

Wortwolke: Rückblick auf den Basix Kurs 2020/2021 - wenn ich an den Basix Kurs denke...



Partizipation und vieles mehr. Auch rechtliche Themen wie Kindeswohlgefährdung wurden besprochen. Die Einheiten begannen jeweils mit einer Andacht, es wurden Spiele gespielt und was natürlich auch nicht fehlen durfte, war der Snack zwischendurch. Der ist in Zeiten von Corona auch eine kleine Herausforderung. Ergänzt wurde der Kurs noch mit dem einwöchigen Zentral-Kurs in den Herbstferien, in dem

einem Mentor, einer Mentorin begleitet. Wer die Schulung noch mit einem 1. Hilfe – Kurs ergänzt, kann mit 16 Jahren die Juleica – Jugendleiter-Card - bekommen.

Wann und wo die nächsten Basix-Kurse stattfinden, kann man auf der Homepage der JUENGER (juenger-minden.de) nachlesen.

Julia Bechtel

Mit Musik geht alles besser

Kyrie - Die Band

Seit Herbst 2020 ist unsere Gemeinde musikalisch reicher geworden. In Meißen haben wir eine „Erwachsenen-Band“ organisiert. Später hat unsere Band auch einen Namen gekriegt: "Kyrie". Unser Ziel ist es, die Gottesdienste zu verschönern. Wir singen moderne Lieder und auch die alten Choräle bekommen bei uns einen neuen Klang. Bis zum 2. Lockdown haben wir zwei Auftritte gehabt. Zur Zeit besteht die Band aus zwei Gitarristen (Henning Harre und Jürgen Eggert),

Klavier (Irene Kowyljanski), Vokal (Konstanze Partenheimer, Anja Scharf, Irmgard Bauer).

Die Proben finden montags um 19:30 Uhr in Meißen statt. Wie andere Gruppen müssen wir pausieren. Aber wir sind startbereit. Und wir freuen uns, wenn musikbegeisterte Leute, die gut singen können oder ein Instrument spielen (gern Rhythmus), unser Team verstärken. Mit allen Fragen bitte zu mir.

I.Kowyljanski 0571-37344

T-Team - Die Theatergruppe

Seit Ostern 2019 gibt es unser T-Team. Wir sind eine bunte Mischung aus Jugendlichen, die gerne schauspielert, kreativ ist und zu jeder Jahreszeit Tee trinkt. Normalerweise trifft man uns in Gottesdiensten, vor allem im FAQ, mit verschiedenen Anspielen. Aktuell arbeiten wir an einem Kurzfilm. Wenn aber mal wieder Lockdown ist und wir nicht proben können, drehen wir kleine Videos, die wir auf Instagram hochladen.

Wenn ihr sehen wollt, was wir so machen, folgt uns gerne auf **Insta: @lerbecks_jugendarbeit**. Und ansonsten sehen wir uns hoffentlich bald wieder in einem Gottesdienst - oder in unser Gruppe :).

Jana Kohl & Neele Gausmann



Die nächsten Termine in unserer Gemeinde

BAM 2021

Dieses Jahr findet BAM anders statt – nämlich in deiner Kirche oder bei dir zuhause! Da du nicht zu uns kommen kannst, drehen wir den Spieß einfach um: Wir kommen zu dir!

Und zwar mit allem, was BAM zu bieten hat: Mit den O'Bros, Prediger Thomas Sames, Workshops, Seminaren und vielem anderen! Gemeinsam holen wir das Programm vom letzten Jahr nach, es geht ums Thema »SEIN«.

Eins ist klar: Wir haben nach dem Ausfall letztes Jahr Bock. Und zwar richtig!

Weitere Infos bekommt Ihr über den Insta-Account [@Lerbecks Jugendarbeit](#)
Also: abonniere uns, wenn Du es noch nicht getan hast!

bible art journaling
 kreative Bibelgestaltung für Kids und für Erwachsene

Infos und Termine gibt es bei Daniela Watermann 0571-9721120 oder 01517-0192786

Ordinationsgottesdienst
Christine Berneburg

Sonntag, 27. Juni 2021
Nachmittags
 Die Uhrzeit wird noch bekanntgegeben

Glockenläuten für Neugeborene:
 Mo, Di, Do, Fr jeweils 9.00 Uhr
 Bitte im Gemeindebüro anrufen

Bibel & Gespräche	
Gebet für die Gemeinde Hartwig Juschka	MI, 19:00 Uhr Lerbeck
Bibelstunde Christian Havemann	DO, 14-tägl. 15:00 Uhr Lerbeck
Hauskreis Anja Scharf	MO, 14-tägl. 20:00 Uhr Lerbeck
Bibelgesprächskreis für Frauen Helga Havemann	DO, 14-tägl. 9:30 Uhr Lerbeck
Café Pause Helga Havemann	i. d. R. letzter MI im Monat ab 15:00 Uhr Lerbeck
Morgenrunde Inge Mattern	MI, 14-tägl. 09:00 Uhr Neesen
Frauen	
Frauen-Abendkreis Marie-Luise Möller	1. MO im Monat, 19:30 Uhr Lerbeck
Frauenhilfe Gisela Tielkemeier	2. MI im Monat, 15:00 Uhr Lerbeck
Abendkreis für Frauen Irmgard Bauer	3. DI im Monat Z. Zt. 15 Uhr, Meißen
Frauenhilfe Margarethe Watermann	MI, 14-tägl. 15:00 Uhr Nammen
Abendkreis Elisabeth Teurich	DI, nach Absprache 20:00 Uhr Nammen
Mama Talk Nancy Walde	FR, 09:00-12:00 Uhr Nach Absprache
Senioren	
Generation 60plus Ute Gagelmann	1. MI im Monat, 15:00 Uhr Neesen
Männer	
Männerbibelkreis Gerhard Thiel	FR, 14-tägl. 20:00 Uhr Lerbeck
Männerkreis Kurt Tielkemeier	3. MO im Monat, 19:30 Uhr Neesen

Musik	
Jungbläser CVJM Meißen Joachim Harling	DI, 18:30 Uhr Lerbeck
Posaunenchor Joachim Harling	DI, 19:45 Uhr Lerbeck
Paul-Gerhardt-Chor Irene Kowyljanski	DO, 19:30 Uhr Meißen
Kirchenchor Nammen-Lerbeck Dr. Maike Brandt	MI, 20:00 Uhr Lerbeck
Kyrie (Band) Irene Kowyljanski	Mo, 19:30 Uhr Meißen
pRaise (Jugendband) Neele Gausmann	FR, 18:30 Uhr Neesen
Singen mit Kindern	
3-4 Jährige	DO, 10:15 Uhr
5-6 Jährige	DO, 09:30 Uhr
Kinderchor	DO, 17:30 Uhr
Irene Kowyljanski	Meißen
Für Kinder	
Bibelspione (4-8 Jahre) Nancy Walde	FR, 16:00 -17:00 Uhr Meißen
Jugendliche	
Teenkreis Christine Berneburg	FR, 20:00 Uhr Meißen
What's up? Neele Gausmann	3. SO, 17:30 Uhr Neesen
T-Team Neele Gausmann	SA, 10:00 -12:00 Uhr Neesen

Aus gegebenem Anlass: Wenn Sie Interesse an einem Kreis haben, fragen Sie bitte zunächst die angegebenen Kontaktpersonen, ob er aktuell stattfindet und unter welchen Voraussetzungen.

Gemeindeherbstsammlung: 9802 Euro!

So viel haben Sie bei der diesjährigen Gemeinde-Herbstsammlung gespendet. Vielen Dank!

Wir sind sehr dankbar für Ihre Verbundenheit und Ihre Spenden, mit der Sie uns in diesem schwierigen Jahr zusätzlich unterstützt haben. Es sind 3482 € mehr als 2019 gewesen!

Auch Dank Ihrer Hilfe wollen wir im Laufe des Jahres eine 50% Stelle in der Jugendarbeit wieder besetzen und können den Erhalt und den Anstrich der Kirchentüren angehen.

(Außerdem sparen wir, wie Sie vielleicht wissen, nach 30 Jahren für einen Innenanstrich unserer Kirche.)

Im Einzelnen haben Sie die Kirche mit 3542 €, die Jugendarbeit mit 2495 € und unsere Gemeindehäuser mit 415 € unterstützt. 1900 € sollen wir dort einsetzen, wo es am dringendsten gebraucht wird.

Das Hospiz in Minden haben Sie mit 1450 € bedacht. Wir danken Ihnen auch für alle Gaben bei besonderen Anlässen, bei Geburtstagen, bei Jubiläen oder auch bei Beerdigungen.

Unser Kirchenkreis hat eine „**Stiftung Evangelische Kirche im Mindener Land**“ ins Leben gerufen, die allen Gemeinden zugute kommen soll. Wunders Sie sich deshalb bitte nicht, wenn Sie anlässlich eines runden Geburtstags oder eines Ehejubiläums angeschrieben werden. Sie können auch dort selbstverständlich Ihren Zweck und Ihr Anliegen benennen, das sie unterstützen möchten. Der Kirchenkreis leitet uns Ihre Gaben dann ggfs. zu. (CH)



www.stiftung-ev-kirche-mindener-land.de

Redaktionsschluss für Herbst 2021 ist der 10.09.2021

Impressum

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lerbeck
Zur Porta 74,
32457 Porta Westfalica
V.i.S.d.P.: Christian Havemann
Auflage: 3.900
www.kirchengemeinde-lerbeck.de

Redaktionelle Mitarbeiter:
Julia Bechtel
Christine Berneburg
Christian Havemann
Annegret Hensel
Anja Scharf

Vielen Dank an die Autoren (Die Namen stehen jeweils unter den Artikeln)

Titelfoto: Anja Scharf

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Kontaktdaten des Presbyteriums

Pfarrteam	
Christian Havemann , Zur Porta 76, Porta Westfalica havemann@kirchengemeinde-lerbeck.de	0571 - 72558
Christine und Thomas Berneburg , Meißener Dorfstraße 66, Minden christine.berneburg@kirchengemeinde-lerbeck.de	0571 - 31494 01590 - 1399820
PresbyterInnen	
Simone Brinkmann-Tewes , Nammer Berg 5, Porta Westfalica simonebrinkmantewes@gmail.com	0571 - 75184 0173 - 7268036
Jan Drees , Holzweg 81, Minden	0571 - 3984384
Heike Eggert , Grille 77, Minden Heike-e@gmx.de	0571 - 32782
Martin Fischer , Geistgarten 10, Porta Westfalica Martin.fischer@gmail.com	0172 - 6691516
Henning Harre , Meißener Dorfstraße 8, Minden harrehenning@yahoo.de	0571 - 8297717
Michael Möller , Zum Nammer Holz 2, Porta Westfalica moeller.portawestfalica@t-online.de	0571 - 3981982 0171 - 1461972
Edgar Scharf , Zur Porta 86, Porta Westfalica scharf@sortpw.de	0571 - 971935650 0172 - 4304319
Gerhard Thiel , Nelkenweg 2, Minden Gerhard-Thiel63@t-online.de	0571 - 83999026
Dirk Watermann , Kalkstraße 27, Porta Westfalica dirk-watermann@t-online.de	0571 - 9721120 0151 - 70134747

Friedhofs- und Gemeindebüro

Zur Porta 74, 32457 Porta Westfalica
Tel. 0571/74533 Fax 0571/9722714
buero@kirchengemeinde-lerbeck.de

Öffnungszeiten:

Montag und Freitag 9.00-12.00 Uhr
Mittwoch 16.00-18.00 Uhr

Pfr. Thomas Berneburg

Meißener Dorfstraße 66 , Tel. 0571/31494
berneburg@kirchengemeinde-lerbeck.de
(Meißen und Neesen)



Pfrin. i.P. Christine Berneburg

Meißener Dorfstraße 66 , Tel. 0571/31494
christine.berneburg@kirchengemeinde-lerbeck.de
(Meißen und Neesen)



Pfr. Christian Havemann

Zur Porta 76, Tel. 0571/72558
havemann@kirchengemeinde-lerbeck.de
(Lerbeck und Nammen)



Ev. Kindertagesstätte Meißen

Meißener Dorfstraße, 32423 Minden
Leitung: Jessica Schütte
Tel. 0571/33389
Ev.kita-meissen@t-online.de

Ev. Kindergarten Nammen

Untkenstraße 3b, 32457 Porta Westfalica
Leitung: Christel Branahl
Tel. 0571/72623
leitung@kiga-nammen.de

Küsterin

Lerbeck: Albina Tissen Tel. 0163/2694913